



Erich Behrendt 1950
Zeichnung: Adolf Grothkop

Erich Behrendt war ein bekannter deutscher Maler und Graphiker, er lebte von 1945 bis 1951 in Wilster, wohin er als Heimatvertriebener gelangt war.

* 13.11.1899 in Wehlau, Ostpreußen,
† 03.11.1983 in Langlau, Franken).

Erich Behrendt besuchte die Deutsch-Ordens-Schule in Wehlau und interessierte sich bereits sehr früh für die Malerei. Nachdem er als junger Mann in den Jahren 1917 und 1918 noch als Soldat am I. Weltkrieg teilnehmen mußte, besuchte er ab 1918 die Kunstakademie Königsberg. Dort war er Meisterschüler von Professor Ernst Degner und erhielt ein eigenes Atelier.

1924 holte ihn der berühmte Max Liebermann nach Berlin, wo er seine Werke in mehreren Ausstellungen zeigte. Er verdiente seinen Lebensunterhalt als Maler; sogar Museen und die Preußische Staatsbibliothek erwarben Bilder von ihm.

Eine besondere Auszeichnung für Erich Behrendt war, als er das Stipendium der Hugo. J. Herzfeld Stiftung erhielt.

Wegen seiner Kontakte zu Gegnern des Nationalsozialismus wurde er verhaftet und verhört; Ausstellungen waren ihm nach der Machtergreifung der Nazis nicht mehr möglich. Er wurde 1939 zur Wehrmacht eingezogen und blieb bis 1945 Soldat. Im Jahre 1944 wurde bei einem Bombenangriff seine Wohnung in Berlin zerstört und mit ihr alle dort befindlichen Bilder.

Er lebte nach Ende des II. Weltkrieges von 1945 bis 1951 in Wilster, wohin er als Heimatvertriebener gelangt war. Hier traf er seinen 12 Jährigen Sohn Hans wieder; die Ehefrau Charlotte war auf der Flucht aus Ostpreußen in Mecklenburg an Typhus gestorben.

Als 1945 der Künstlerbund Steinburg gegründet wurde, gehörte Erich Behrendt zu den Gründungsmitgliedern.

Seinen Lebensunterhalt in Wilster verbesserte er durch den Eintausch von Zeichnungen gegen Nahrungsmittel. Ab 1948 arbeitete er an der Volkshochschule in Wilster. 1949 heiratete er seine zweite Frau, die Malerin Irene geb. Fröhlich. Er stellte seine Bilder aus in Itzehoe und im Landeshaus in Kiel. In einigen Haushalten in Wilster und der Wilstermarsch werden noch Werke von ihm vorhanden sein.

1951 zog die Familie nach Hamburg, wo Ernst Behrendt sehr erfolgreich und fruchtbar arbeitete. Für Bücher und Zeitschriften fertigte er Illustrationen, sein Interesse gehörte jedoch der Ölmalerei und insbesondere der Aquarellmalerei, in der er einen besonderen Stil pflegte.

1966 erhielt er den Kulturpreis für bildende Kunst der Landsmannschaft Ostpreußen.

1967 zog Erich Behrendt mit seiner Frau nach Langlau in Franken. Mit seinen Werken war er mehrfach auf den Ausstellungen im Münchener Haus der Kunst vertreten.

Kurz vor seinem 84. Geburtstag starb Erich Behrendt in Erlangen; er wurde auf dem Friedhof in Langlau beigesetzt. Er hinterließ seine Frau und den Sohn aus der ersten Ehe; beide betreuten in Berlin den größten Teil des Nachlasses.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Erich Behrendt trug das Kulturzentrum Ostpreußen Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und illustrierte Bücher von Behrendt zusammen, die 1999 im Kunstforum Fränkisches Seenland in Gunzenhausen ausgestellt wurden. Zur Vernissage kam der Schriftsteller Siegfried Lenz, ein enger Freund von Erich Behrendt.